



Jahresbericht 2010

**Die BSZ Stiftung –
soziale und
wirtschaftliche
Herausforderungen
gemeistert**

Inhaltsverzeichnis

- 1 Soziale und wirtschaftliche Herausforderungen gemeistert
- 2 Herausforderungen heute und morgen – die BSZ Stiftung ist gerüstet
- 4 Die BSZ Stiftung als zuverlässiger Partner
- 6 Arbeit – ein wichtiges Element im Leben der Menschen mit einer Beeinträchtigung
- 8 Die BSZ Stiftung – auch in der Hotelbranche der richtige Partner
- 9 Gasthaus PLUSPUNKT – Tor zur Öffentlichkeit
- 10 Die BSZ Stiftung und ihre Künstler
- 12 Mensch im Zentrum: «Anspruchsvolle Platzierungen»
- 14 Die Anlaufstelle für Förderung und Intervention der BSZ Stiftung in Einsiedeln
- 16 Zusammenfassung Bilanz und Erfolgsrechnung
- 18 Kennzahlen und Grafiken
- 20 Bericht der Revisionsstelle
- 21 Auszug aus unserer Kundenliste
- 22 Spenden
- 24 Ansprechpartner und Gremien

Die BSZ Stiftung auf einen Blick

Die BSZ Stiftung ist *das* Unternehmen für und mit Menschen mit einer Beeinträchtigung im Kanton Schwyz. Menschen mit einer geistigen, körperlichen oder psychischen Beeinträchtigung arbeiten und wohnen hier und lassen sich ausbilden. In den Produktionsbetrieben wird für Kunden aus Handel, Industrie und Gewerbe Holz und Metall zu hochwertigen Produkten verarbeitet, montiert und konfektioniert.

Die Arbeits-, Wohn- und Ausbildungsplätze für Menschen mit einer Beeinträchtigung befinden sich in Seewen, Steinen, Brunnen, Ingenbohl, Einsiedeln und Schübelbach. In Brunnen, im Gasthaus PLUSPUNKT, arbeiten Menschen mit einer Beeinträchtigung Hand in Hand mit Gastroprofis.

Als Partnerin von Industrie, Gewerbe und Handel liefert die BSZ Stiftung marktgerechte Produktionsleistungen. Das Angebot reicht von komplexen Problemlösungen bis hin zu einfachen Handarbeiten. In enger Zusammenarbeit mit den Kunden wickelt das Unternehmen auch die Logistik von A bis Z ab. Fachpersonen in allen Technologien und das ISO-zertifizierte Qualitätsmanagementsystem gewährleisten die vereinbarte Qualität.

Die BSZ Stiftung wird nach betriebswirtschaftlichen Kriterien geführt und finanziert sich aus eigenen Erträgen – erwirtschaftet in der Produktion, in der Gastronomie, im Wohnen und aus Spenden. Zusätzlich erhält die BSZ Stiftung aufgrund einer Leistungsvereinbarung Betriebsbeiträge vom Kanton Schwyz für behinderungsbedingte Mehrkosten.



Moderner Maschinenpark



*Ferien auf
dem Bauernhof*

Kennzahlen

- Personalbestand per Stichtag 31.12.2010 (Total Anzahl Köpfe) 835
 - Menschen mit einer Beeinträchtigung 459
 - Angestellte 376
- Durchschnittliche Arbeitspensen total (100%) 652
 - Menschen mit einer Beeinträchtigung 380
 - Angestellte 272
- Erträge aus Lieferungen und Leistungen CHF 14.9 Mio.
- Gesamtaufwand CHF 32.4 Mio.
- Personalaufwand CHF 24.7 Mio.
- Betriebsbeitrag Kanton gemäss Leistungsvereinbarung (vor Gewinn-Rückzahlung) CHF 19.5 Mio.

Soziale und wirtschaftliche Herausforderungen gemeistert

Willi A. Frank, Vorsitzender der Geschäftsleitung

2010 war für uns ein intensives und spannendes Jahr. In der ersten Jahreshälfte waren wir wegen der Finanzkrise gefordert, für unsere Produktionsstandorte genügend Aufträge beschaffen zu können. Dank besonderen Akquisitionsanstrengungen und Investitionen in moderne Produktionsmittel konnten wir unsere Wettbewerbsfähigkeit erhalten und es gelang uns, eine zufriedenstellende Auslastung zu gewährleisten.

In dieser bewegten Zeit die Nachfolge von Peter Wahli antreten zu dürfen, war für mich persönlich natürlich die zentrale Herausforderung dieses Jahres.

In unserer Kernaufgabe, der Begleitung und Förderung von Menschen mit einer Beeinträchtigung, wurde von unseren Mitarbeitenden wieder tolle Arbeit geleistet, hatten wir doch eine Zunahme der Eintritte von Menschen mit einem besonders intensiven Begleitungsbedarf zu verzeichnen.

Wir freuen uns, dass wir trotz der anspruchsvollen wirtschaftlichen Lage einen positiven Abschluss geschafft haben, was unter anderem nur Dank dem haushälterischen Umgang mit unseren finanziellen Mitteln möglich war.

Im Namen der Geschäftsleitung bedanke ich mich bei allen unseren Mitarbeitenden für ihr grosses Engagement und ihr Mittragen und Mitgestalten ganz herzlich.

Ebenso gebührt der Dank unseren Finanzgebern, der Politik, den Gönnern und allen, welche uns materiell oder ideell unterstützt haben. Ohne ihr Zutun wäre unsere Arbeit zum Wohle der Menschen mit einer Beeinträchtigung nicht möglich.



Willi A. Frank im Gespräch mit einer Mitarbeiterin

Herausforderungen heute und morgen – die BSZ Stiftung ist gerüstet

Christian Indermaur, Präsident des Stiftungsrates



Peter Wahli übergibt den Stab an Willi A. Frank

Nach 35 Jahren intensiven Schaffens hat der Vorsitzende der Geschäftsleitung, Peter Wahli, den Stab seinem Nachfolger Willi A. Frank übergeben. Seit dem 1. Juni 2010 leitet er zusammen mit seinen drei Geschäftsleitungskollegen die Geschicke des Unternehmens. Wir sind überzeugt, dass die Geschäftsleitung auch in der neuen Konstellation die Vision der BSZ Stiftung nachhaltig weiterverfolgt.

Die BSZ Stiftung, welche Peter Wahli seit dem 1. April 1975 mit 4 Menschen mit einer Beeinträchtigung geführt hat, ist heute der drittgrösste Arbeitgeber im Kanton Schwyz und beschäftigt rund 840 Mitarbeitende an sechs verschiedenen Standorten.

Der Pionier Peter Wahli hat die BSZ Stiftung zusammen mit seinem Führungsteam zu einem fest verankerten Unternehmen gemacht, welches für Menschen mit einer Beeinträchtigung ein breites und auf verschiedene Bedürfnisse ausgerichtetes Angebot bei der Arbeit, im Wohnen und in der Ausbildung umfasst.

Unser Aufgabengebiet wird noch immer erweitert: Mit der im Herbst 2010 neu geschaffenen Stelle eines Job Coach fördert und unterstützt die BSZ Stiftung die Integration ihrer Menschen mit einer Beeinträchtigung in den ersten Arbeitsmarkt.



Fahrt in die Zukunft

Ein weiteres neues Angebot im Ressort Arbeit bildet die Betreuung von Menschen, welche eine intensive Begleitung benötigen. Auch hier durfte die Organisation erste positive Erfahrungen sammeln.

Im Ressort Wohnen war es im Berichtsjahr seit langem wieder einmal möglich, der Nachfrage nach Wohnplätzen vollends gerecht zu werden. In den Vorjahren war dies leider oftmals nicht der Fall.

Mit der Beschaffung der neuen Betreuungsfachsoftware BeFa hat die BSZ Stiftung einen Meilenstein gesetzt: Das EDV-Programm wurde im Berichtsjahr aus verschiedenen Angeboten evaluiert und wird im laufenden Geschäftsjahr implementiert.

Mit dieser Software ist es möglich, in Zukunft die erbrachten Dienstleistungen professionell zu dokumentieren und präsentieren. Zusätzlich können sensible Dokumente fachgerecht verwaltet werden.

Die BSZ Stiftung hat die Herausforderungen in einem schwierigen wirtschaftlichen und politischen Umfeld gemeistert und ist für die Zukunft gut gerüstet. Dies war nur möglich dank der Unterstützung aller Mitarbeitenden und Geschäftspartner, dem Vertrauen der Kunden und der Bevölkerung. Ihnen allen danken wir herzlich und freuen uns, wenn wir auch in Zukunft auf ihre Unterstützung zählen können.

Die BSZ Stiftung als zuverlässiger Partner

Max Gähler, Leiter Produktentwicklung

Die fachliche Beratung

Will ein Kunde einen Auftrag vergeben, werden Details besprochen, Vereinbarungen schriftlich festgehalten und logistische Kenngrößen definiert. Oft ist es sinnvoll, wenn wir zur Produktion auch Lagerbewirtschaftung und Rohmaterialbeschaffung übernehmen.

Es werden Muster, Prototypen oder O-Serien gefertigt, um den Qualitätsstandard zu gewährleisten. Der Kundenberater bleibt über die ganze Auftragsabwicklung kompetenter Ansprechpartner.

Das professionelle ERP-System

Alle Dokumente werden in der ERP-Applikation erstellt und verwaltet. Ebenso wird das Lager bewirtschaftet, alle Transporte organisiert und interne Zuständigkeiten geregelt. So ist es möglich, den ganzen Prozess zurückzuverfolgen und vereinbarte Liefertermine einzuhalten.

Die technisch hochstehenden Betriebsmittel

Die CNC-Bearbeitungsmaschinen in der Holz- und Metallbearbeitung ermöglichen uns, präzise Werkstücke herzustellen. Dabei übernehmen die Menschen mit einer Beeinträchtigung viele Arbeiten.

In den industriellen Montageabteilungen können wir bearbeitete Werkstücke zu verkaufbaren Produkten ergänzen. Dabei werden dank der Fachkompetenz der Mitarbeitenden Techniken wie z.B. Nähen, Sticken, Prägen, Schrauben, Leimen, Zählen mit Zählwaagen, Messen, Folien-schweissen oder Endkontrolle eingesetzt.

Mit einer geschickten Arbeitsaufteilung und Hilfsmitteln ist es möglich, die Beeinträchtigungen zu kompensieren und trotzdem die Kundenanforderungen zu erfüllen. Der Kanton übernimmt behinderungsbedingte Mehrkosten.

Die ausgeklügelte Logistik

An jedem Produktionsstandort werden Rohstoffe und Fertigungsprodukte unter guten Bedingungen eingelagert. Die Speditionen wickeln die Materialübergabe professionell ab und verbuchen das Material in der zentralen Datenbank. So können auch grössere Volumen wie Container- und Lastwagenladungen ausgeführt werden.

Eine effiziente Dienstleistung

Die BSZ Stiftung ist nicht nur der drittgrösste Arbeitgeber im Kanton, sie leistet auch einen wichtigen Beitrag an die Volkswirtschaft. Dies bestätigte uns auch Regierungsrat Kurt Zibung, Volkswirtschaftsdirektor des Kantons Schwyz.



Regierungsrat Kurt Zibung in der BSZ Stiftung

Arbeit – ein wichtiges Element im Leben der Menschen mit einer Beeinträchtigung

Ignaz Zahner, Mitglied der Geschäftsleitung, Ressort Arbeit

Die Arbeit spielt in unserer Gesellschaft eine zentrale Rolle. Davon dürfen auch Menschen mit einer Beeinträchtigung nicht ausgenommen sein. «Arbeit vermittelt soziale Kontakte und persönliche Identität, sie lässt wirtschaftliche und technische Zusammenhänge erfahren, sie verschafft sozialen Status, sie ist Zeitstruktur, und ihre Entlohnung entscheidet über das Niveau der materiellen Lebensführung.» (Gamper, 1998)

Wenn die Arbeit im Leben der Menschen eine so zentrale Rolle spielt, ist es gut nachvollziehbar, dass etwas Wichtiges fehlt, wenn keine Arbeit vorhanden ist. Arbeit ist nicht ein reiner Zeitver-

treib. Arbeit gibt den Menschen das Gefühl, «für etwas da zu sein». Eine wirtschaftlich verwertbare Leistung erzielen zu können, stärkt das Selbstwertgefühl und erhöht die persönliche Zufriedenheit.

Für Menschen mit einer Beeinträchtigung hat die Arbeit auch einen therapeutischen Wert; viele von ihnen sind sich dessen auch bewusst. Die Arbeit bringt regelmässige soziale Kontakte mit sich und wirkt so gegen Vereinsamung und Realitätsverlust.

Damit Menschen in ihrer Arbeit Zufriedenheit erlangen, sind verschiedene Rahmenbedingungen notwendig:

- Die Arbeit soll sinnstiftend sein. Diese kommt dann zustande, wenn Arbeitnehmende und



Investitionen in moderne Produktionsmittel

Arbeitgebende zueinander passen und die weitere gemeinsame Entwicklung miteinander angehen.

- Die Arbeit soll auf die individuellen Fähigkeiten und Neigungen der Mitarbeitenden ausgerichtet sein.
- Die Arbeit soll in einem Rahmen stattfinden, in welchem die Menschen keine gesundheitlichen Immissionen hinnehmen müssen.
- Die Menschen sollen in der Arbeit angeleitet, gefördert und ausgebildet werden.
- Auch Menschen mit einer Beeinträchtigung wollen in der Regel nicht nur gefördert, sondern auch gefordert werden, ohne aber überfordert zu werden.

– Menschen sollen unabhängig von ihren Fähigkeiten und Leistungen Wertschätzung und Anerkennung bekommen.

Die BSZ Stiftung setzt sich verschiedentlich für obige Rahmenbedingungen ein. Sie achtet dabei besonders darauf, verschiedene herausfordernde Arbeitsplätze in unterschiedlichen Branchen anbieten zu können, damit sie auch den zukünftigen Anforderungen gerecht wird. So konnte die BSZ Stiftung im letzten Jahr neue Arbeitsplätze im CNC-Bereich Holz, in der Landwirtschaft, in der Liegenschaftspflege und in der Hauswirtschaft schaffen.



Die BSZ Stiftung – auch in der Hotelbranche der richtige Partner

Ignaz Zahner, Mitglied der Geschäftsleitung, Ressort Arbeit

Die BSZ Stiftung hat sich in der Wäscheverarbeitung grosses Know-how angeeignet. Sie durfte für verschiedene Gastrobetriebe, Dienstleistungs- und Produktionsunternehmen Wäsche verarbeiten und hat eine hohe Auslastung erreicht.

Seit Jahren führen wir in Einsiedeln und Seewen je eine Lingerie. Dort werden für über 100 Menschen mit einer Beeinträchtigung die persönlichen Kleider, Bett-, Frottee- und Tischwäsche gereinigt, gebügelt und beschriftet. Aus den Fertigungsbetrieben werden alle Berufskleider unseres Personals gereinigt und geflickt.

Mit der Lingerie im Neubau Schübelbach, welche für die Verarbeitung von jährlich 50 Tonnen

Wäsche konzipiert ist, wurde dieses Angebot für externe Kunden erweitert. Verarbeitet werden in erster Linie Flachwäscheteile wie Tischtücher, Servietten und Bettwäsche. Die Herausforderung für die Verantwortlichen in der Lingerie und Logistik besteht darin, die Wäsche zum richtigen Zeitpunkt abzuholen und in einem regelmässigen Turnus abzuliefern.

Lingerie-Arbeiten sind geeignet für jene Menschen mit einer Beeinträchtigung, die eine anspruchsvolle, exakte Arbeit ausführen wollen. Sie lernen verschiedene Aufgaben und führen diese in Teamarbeit aus.



Leistungsfähige Lingerie

Das Gasthaus PLUSPUNKT ist für die BSZ Stiftung ein wichtiges Tor zur Öffentlichkeit.

Christian Meier, Leiter Gasthaus PLUSPUNKT im Gespräch mit Urs R. Beeler, regelmässiger Gast im PLUSPUNKT



Gepflegte Atmosphäre im Gasthaus PLUSPUNKT

«Der PLUSPUNKT wird von den Besuchenden sehr geschätzt und neue Gäste mit positiven Eindrücken sind ein wichtiger Multiplikator. Sie bestätigen auch die wertvolle Arbeit der Gastroprofis.

Die Gastfreundschaft des Serviceteams und die kontinuierliche Qualität der Küche möchte ich speziell betonen. Das zeitlose Ambiente und die überwiegend in der BSZ Stiftung hergestellten Dekorationen tragen zusätzlich bei, dass ich mich als Gast wohl fühle. Die Zusammenarbeit mit den Menschen mit einer Beeinträchtigung ist spürbar. Im Vordergrund stehen für mich aber die Qualität der Gerichte und die angenehme Atmosphäre.

Es ist sinnvoll, dem Gast über die Menükarten den Bezug zur BSZ Stiftung aufzuzeigen. Werbung ist wichtig; diese nehme ich in der Presse kaum wahr. Im Gasthaus PLUSPUNKT beeindruckt mich aber der Auftritt der Prospekte und die optisch sehr ansprechenden Menükarten. Ein weiterer wichtiger Werbeträger ist das Internet, wo ich mich gerne über Aktuelles informiere.

Die politische Diskussion im Behindertenbereich hat sich stark verändert. Die Akzeptanz und Unterstützung für den PLUSPUNKT als Arbeitgeber für Menschen mit einer Beeinträchtigung ist grösser denn je.»

Die BSZ Stiftung und ihre Künstler

Lilian Hässig, Fachstelle PR/Kommunikation



Das Gasthaus PLUSPUNKT zeigte im letzten Frühling eine Bilderausstellung. Sämtliche Werke wurden von Menschen mit einer Beeinträchtigung, welche in der BSZ Stiftung arbeiten, hergestellt.

Für die Schaffung der Bilder wurden u. a. auch Leinwände verwendet. Für die Gestaltung kam neben Pinsel und Acrylfarben auch Strukturpaste zur Anwendung. Die Bilder sind zusammen mit den Gruppenleitern in zahlreichen einzelnen Arbeitsschritten und je nach individueller Fähigkeit der Menschen mit einer Beeinträchtigung entstanden.

Das Schaffen dieser Bilder war für die Menschen mit einer Beeinträchtigung aus folgenden Gründen von grosser Bedeutung:

- Das Werk war eine Team-Arbeit mit verschiedenen anderen Mitarbeitenden in der BSZ Stiftung.
- Die Bilderausstellung in einem öffentlichen Raum verlieh ihnen zusätzliche Anerkennung.
- Das Ergebnis des Schaffens wurde sichtbar und hatte einen Preis. Dies wirkte sich – nebst der entstandenen Gruppendynamik – positiv auf das Selbstwertgefühl der Menschen mit einer Beeinträchtigung aus.

Für die Gruppen- und Abteilungsleiter war es wichtig, dass nach arbeitsagogischen Methoden gearbeitet wurde. Im ganzen Prozess mussten möglichst viele Lernfelder für die Menschen mit einer Beeinträchtigung geschaffen werden. Mit ihnen zusammen wurden die Materialien bestimmt,



BSZ-Künstler präsentieren ihre Werke

Sujets diskutiert und Farben ausgewählt.

Die Arbeitsplätze wurden eingerichtet, erste Entwürfe gemacht und wieder verworfen und Tipps von den Gruppenleitern wurden umgesetzt. Für Aussenstehende war ersichtlich, dass sich die Menschen mit einer Beeinträchtigung mit ihren Bildern auseinandersetzen.

Dieser seit Jahren begonnene kreative Prozess in der BSZ Stiftung hat einen weiteren Höhepunkt erreicht. Mit dem Erlös ist es der Organisation möglich, die notwendigen Anschaffungen für diese Arbeiten zu tätigen.

Die BSZ Stiftung verfolgt mit den geschaffenen Bildern keine therapeutischen Zwecke. Die

Mitarbeitende mit einer Beeinträchtigung I. M. meint:

«Es freut mich sehr, dass ich selbständig Farben und Material aussuchen konnte und dass daraus ein Bild entstanden ist. Noch mehr Freude bereitet es mir, dass die Bilder im Gasthaus PLUSPUNKT ausgestellt wurden.»

Mensch im Zentrum: «Anspruchsvolle Platzierungen»

Antonia Dober, Betreuerin Wohnen Ingenbohl

Das Wohnen Ingenbohl ist ein Ort für Menschen mit mehrfacher Beeinträchtigung. So sind rund drei Viertel der Bewohner auf den Rollstuhl angewiesen. Sie wohnen in zwei Wohngemeinschaften.

Ihr Tag ist gefüllt mit Körperpflege, individuellen medizinischen Grundbehandlungen, Mahlzeiten einnehmen, Mithilfe bei kleinen Haushaltsarbeiten und der Freizeitgestaltung.

Vom Jugendlichen bis zum Senior leben alle Altersklassen im Wohnen Ingenbohl.

Dementsprechend klaffen auch die Interessen auseinander. Zum Beispiel auch was die Freizeitgestaltung betrifft. Dies macht das Zusammenleben nicht immer einfach und die begleitenden

Mitarbeitenden sind gefordert, allen Bewohnern gerecht zu werden.

Sie stellen verschiedene Angebote zur Verfügung: Singen, Rhythmus und kreatives Werken in den Ateliers, Spaziergänge in der von Tieren belebten Umgebung, Füttern der Tiere an den Wochenenden. Auch individuelle Interessen haben Platz. Das interne Café Gwerder wird mittlerweile rege benutzt, wenn die Bewohner Besuch erhalten.

Langsam ist im Wohnen Ingenbohl Alltag eingekehrt. Die Menschen mit einer Beeinträchtigung fühlen sich zu Hause und die Angestellten wissen, «wie der Karren läuft». Nicht nur das Haus an sich ist kunterbunt, auch die



Entspannter Alltag im Wohnen Ingenbohl

Menschen, die es beleben, sind sehr vielfältig.

Im Mittelpunkt der täglichen Arbeit stehen die Bewohner mit all ihren Ansprüchen, Erwartungen und Wünschen. So birgt jeder Tag und jede Nacht aufs Neue Herausforderungen. Deshalb ist es für die Betreuenden nicht immer einfach, den Alltag zu bewältigen. Die Menschen mit einer Beeinträchtigung brauchen zum Teil intensive medizinische und pflegerische Betreuung, sodass die Vormittage gut gefüllt sind und es manchmal schneller Mittag wird als erwartet.

Bewohner, die völlig auf Hilfe von Drittpersonen angewiesen sind, benötigen viel Zeit, bis sie nach dem Erwachen am Frühstücks-

tisch sitzen. Gerade solche Menschen sind auf Fachpersonal mit pflegerischem oder medizinischem Know-how angewiesen, doch dieses ist im sozialen Bereich nicht so einfach zu finden.

Im Allgemeinen sind Pflegefachpersonen im Moment auf dem Arbeitsmarkt dünn gesät. Medizinisches Fachpersonal wird in Spitälern, Alters- und Pflegeheimen bei der Spitex etc. intensiv gesucht, da auf dem Schweizer Markt zu wenig ausgebildetes Fachpersonal vorhanden ist.

Die Qualität der Begleitungsarbeit und der Pflege ist im Wohnen Ingenbohl auf einem hohen Niveau. Die positiven Rückmeldungen unserer Bewohner und ihrer Angehörigen bestätigen dies.



Die Anlaufstelle für Förderung und Intervention (AFI) der BSZ Stiftung in Einsiedeln

Lukas Gisler, Leiter Wohnen/Tagesstätten Einsiedeln



Welche Brille trage ich?

Die BSZ Stiftung als *die* Fachstelle für Menschen mit einer Beeinträchtigung im Kanton Schwyz bietet vielfältige Wohn-, Arbeits- und Ausbildungsplätze für Menschen mit einer Beeinträchtigung. Unser Auftrag und die unterschiedlichsten Ressourcen und Bedürfnisse der Menschen mit einer Beeinträchtigung erfordern ein zum Teil individualisiertes und spezialisiertes Betreuungs- und Begleitumfeld.

Am Standort Einsiedeln begegnen wir den täglichen Herausforderungen unter anderem mit einer vor drei Jahren geschaffenen und mit 80 Prozent dotierten Anlaufstelle, welche sowohl die Menschen mit einer Beeinträchtigung als auch die Begleitpersonen durch individuelle Förderkonzepte, Interventionsabläufe und präventive Massnahmen unterstützt und begleitet. Diese situativ sehr unterschiedlichen Leistungen und Bedürfnisse werden mittels Zielsetzungen definiert, laufend reflektiert und, wo notwendig, angepasst.

Anlaufstelle

Die AFI ist Anlaufstelle für Begleitpersonen bei aktuellen Fragen der agogischen Alltagsarbeit oder als Möglichkeit zur Reflexion. Zusätzlich ist sie aber auch niederschwellige Anlaufstelle für Menschen mit einer Beeinträchtigung; zum Beispiel bei Konflikten, Krisen oder einfach zur Kontaktpflege.

Förderung

(im Sinne von Befähigung, im Rahmen der «Agogischen Grundhaltung der BSZ Stiftung») Die AFI unterstützt einzelne Begleitungspersonen oder -teams durch die Begleitung agogischer Prozesse, Unterstützung bei Situationsanalysen (Aussensicht), bei der Formulierung von verbindlichen Massnahmen, deren Umsetzung, Evaluation und Anpassung. Die AFI unterstützt bei der Suche nach nachhaltigen Wegen und Lösungen bei komplexen Begleitungssituationen und/oder herausfordernden Verhaltensweisen. Sie führt Gespräche z. B. bezüglich der Unterstützung bei Entscheidungsfindung, Umsetzung von Wünschen, Erarbeitung von Regeln etc. Sie bietet sich auch als Prozessbegleitung an.

Intervention

(im Sinne von dazukommen, vermitteln) Das AFI kann rasche und unbürokratische Krisenintervention personeller und/oder inhaltlicher Art bieten. Diese Interventionen reichen von kurzen oder kurzfristigen sowie direkten Kriseninterventionen bis hin zu langfristiger Begleitung der Menschen mit einer Beeinträchtigung und/oder der Teams.

Unterschiedlichsten Bedürfnissen mit verschiedenen Ressourcen individuell und offen begegnen – die Kernkompetenz des AFI!

Zusammenfassung Bilanz per 31.12.2010

(alle Beträge in CHF)

Aktiven

Flüssige Mittel	1 591 110.00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1 438 083.30
Übrige Forderungen	454 598.60
Vorräte und angefangene Arbeiten	1 177 120.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	46 547.65
Mobile Sachanlagen	1 744 009.50
Immobilien Sachanlagen	18 342 873.20

Passiven

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 176 921.23
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2 249 010.55
Passive Rechnungsabgrenzung	296 910.22
Langfristige Verbindlichkeiten	5 582 277.45
Zweckgebundene Rücklagen und Fonds	1 334 581.47
Eigenkapital	11 482 448.33

24 794 342.25

24 794 342.25

Zusammenfassung Erfolgsrechnung vom 01.01.–31.12.2010

(alle Beträge in CHF)

Ertrag

Erträge aus Leistungsabgeltung innerkantonal (Selbstzahler)	5 477 791.30
Erträge aus Leistungsabgeltung innerkantonal (Kantonsbeitrag; vor Gewinn-Rückzahlung)	19 450 000.00
Erträge aus Leistungsabgeltung ausserkantonal	843 004.80
Erträge aus IV-Ausbildung	1 310 073.00
Erträge aus Dienstleistungen, Handel + Produktion	5 797 953.36
Erträge aus übrigen Dienstleistungen an Betreute	76 809.50
Miet- und Kapitalzinsertrag	57 329.47
Erträge aus Nebenbetrieben	313 610.25
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	826 364.15
Betriebsbeiträge und Spenden	131 659.65

Total Ertrag **34 284 595.48**

Besoldungen Angestellte	19 650 606.90
Besoldungen Betreute inkl. Sozialleistungen	1 331 209.95
Sozialleistungen Angestellte	3 116 228.60
Personalnebenaufwand Angestellte	440 648.49
Honorare für Leistungen Dritter	171 091.20
Medizinischer Bedarf	9 971.62
Lebensmittel und Getränke	960 857.85
Haushalt	231 040.50
Unterhalt + Reparaturen immobile + mobile Sachanlagen	1 141 542.53
Aufwand für Anlagennutzung	1 528 223.12
Energie und Wasser	372 443.10
Schulung, Ausbildung und Freizeit	138 513.35
Büro und Verwaltung	674 839.52
Werkzeug- und Materialaufwand Werkstätten	2 207 598.05
Übriger Sachaufwand	345 323.80

Total Aufwand **32 320 138.58**

a.o. Aufwand	42 009.75
a.o. Ertrag	45 142.25

Ertragsüberschuss per 31.12.2010 **1 967 589.40**

Zuweisung zweckgebundene Rücklagen und Fonds	-346 016.83
Rückzahlung Kantonsbeitrag	-1 621 572.57

Ergebnisvortrag **0.00**

Fondsrechnung

Zugänge Spenden	843 452.55
Verwendungen Spenden	-384 001.50
Verzinsung Fondskapital/Kontospesen/div. Fondserlöse (Saldo)	57 466.00
Zuweisung an Fondskapital	-516 917.05
	0.00

Kennzahlen und Grafiken

Urs Zeindler, Mitglied der Geschäftsleitung
Ressort Finanzen/IT/QM

Wir konnten den Ertrag aus Lieferungen und Leistungen ggü. 2009 um über CHF 2 Mio.

steigern:

- massiver Umsatzzuwachs Produktion (inkl. Gastronomie) von über CHF 0.9 Mio.
- rund CHF 1.0 Mio. mehr Ertrag durch:
 - mehr Selbstzahlerbeiträge (v. a. Ganzjahresbetrieb Wohnen Ingenbohl)
 - massiv mehr Beiträge ausserkantonaler Personen
 - Mehreinnahmen IV-Ausbildung
 - Umsatzsteigerung Hauswirtschaft (v.a. Ganzjahresbetrieb Schübelbach)

Im höheren Gesamtaufwand ggü. 2009 bildete sich der gestiegene Personalaufwand ab (plus CHF 2.2 Mio., u.a. Mehrpensen wg. Ganzjahresbetrieb in Ingenbohl und Schübelbach). Ausserdem stieg der Sachaufwand um rund CHF 0.7 Mio., v.a. wegen produktionsbedingt höheren Materialkosten, mehr Unterhaltskosten und Abschreibungen. Die Initialkosten für die Landwirtschaft in

Ingenbohl ab März 2010 trugen ebenfalls zum höheren Gesamtaufwand bei, konnten aber komplett über Spenden gedeckt werden.

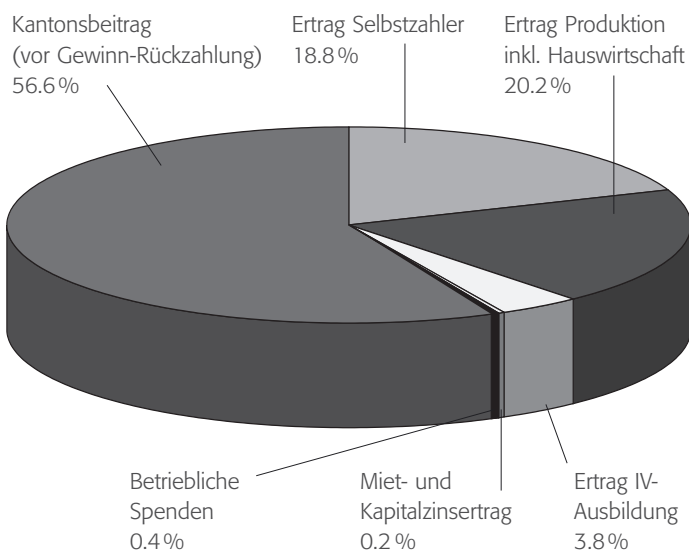
Auch 2010 erhielten wir den Kantonsbeitrag in Form eines Globalbudgets. Der Betrag lag offiziell deutlich höher als 2009, u.a. bedingt durch den Ganzjahresbetrieb in Ingenbohl und Schübelbach. Berücksichtigt man die Rückzahlung von rund CHF 1.6 Mio. (prov.) an den Kanton aufgrund nicht benötigter Globalbudgetanteile (insgesamt weniger Menschen mit einer Beeinträchtigung begleitet als budgetiert), so beträgt die Steigerung «nur» rund 4.4%.

Die überproportionale Steigerung der Angestellten-Pensen im Vergleich zu jenen von Menschen mit einer Beeinträchtigung widerspiegelt v.a. die im 2010 forcierte Aufnahme von besonders begleitungs- und pflegeintensiven Personen (insbesondere im Wohnheim in Ingenbohl).

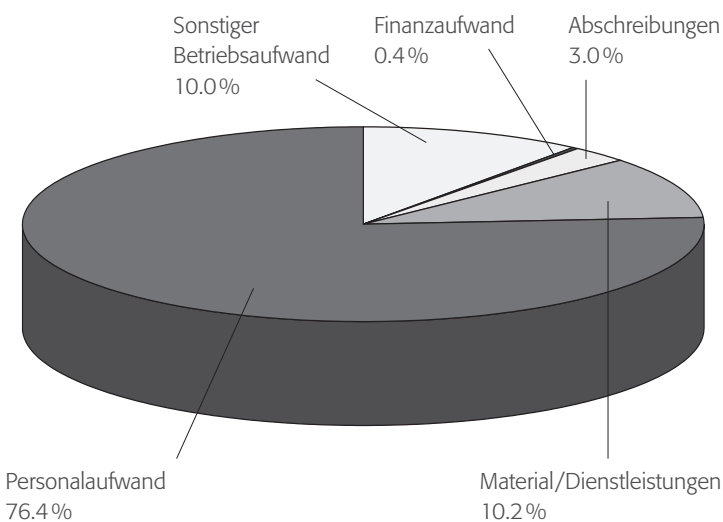
Kennzahlen 2010

	2010 in CHF	2009 in CHF	Abw. zu VJ
Erträge aus Lieferungen und Leistungen	14 879 738	12 835 075	+15.9%
Gesamtaufwand	32 362 148	29 506 257	+9.7%
Personalaufwand	24 709 785	22 485 456	+9.9%
Betriebsbeitrag Kanton gem. Leistungsvereinbarung (allfällige Gewinn-Rückzahlungen an den Kanton noch nicht berücksichtigt)	19 450 000	17 200 000	+13.1%
Personalbestand per Stichtag 31.12., Total Anzahl Köpfe	835	777	+7.5%
davon Menschen mit einer Beeinträchtigung	459	440	+4.3%
davon Angestellte	376	337	+11.6%
Durchschnittliche Pensen (100%)			
Jahr, Total	652	609	+7.1%
davon Menschen mit einer Beeinträchtigung	380	370	+2.7%
davon Angestellte	272	239	+13.8%

Ertrag BSZ Stiftung



Aufwand BSZ Stiftung



Bericht der Revisionsstelle

OBT AG, Bastian Baumberger, zugelassener Revisionsexperte,
leitender Revisor und Michael Tresp, zugelassener Revisor

Treuhand
Wirtschaftsprüfung
Gemeindeberatung
Unternehmensberatung
Steuern- und Rechtsberatung
Informatik – Gesamtlösungen



Bericht der Revisionsstelle

an den Stiftungsrat der
BSZ Stiftung
Seewen

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der BSZ Stiftung bestehend aus der Bilanz mit einer Bilanzsumme von CHF 24'794'342.25, der Erfolgsrechnung mit einem Gesamtaufwand von CHF 32'362'148.33 sowie einem Gesamtertrag von CHF 34'329'737.73 und dem Anhang für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde.



OBT AG, Rubliwilstrasse 14, 6431 Schwyz
Telefon 041 819 70 70, Fax 041 819 70 80, www.obt.ch



OBT, Seite 2

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

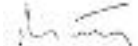
Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung mit einem Jahresergebnis in der Höhe von CHF 1'967'589.40 sowie die Verwendung des Jahresergebnisses zu genehmigen.

Ferner bestätigen wir, dass die durch uns zu prüfenden Bestimmungen der IVSE-Richtlinien zur Leistungsabgeltung und Kostenrechnung (mit den ergänzenden Regelungen für das interkantonale Verfahren im Kanton Schwyz) eingehalten sind.

OBT AG



Bastian Baumberger
zugelassener Revisionsexperte
leitender Revisor



Michael Tresp
zugelassener Revisor

Schwyz, 21. März 2011

- Jahresrechnung 2010 (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)
- Verwendung des Jahresergebnisses

Auszug aus unserer Kundenliste

Andermatt Biocontrol AG	Grossdietwil
Bosch Rexroth Schweiz AG	Buttikon
Bossard AG	Zug
Electrolux Professional AG	Sursee
Feller AG	Horgen
GELBART AG	Luzern
GTK-TIMEK GROUP SA	Rivera
horgenglarus	Glarus
Horst AG	Steinen
Jungheinrich AG	Hirschthal
Jungo Maschinenhandels AG	Lyss
KKS Ultraschall AG	Steinen
Küng AG Saunabau	Wädenswil
P&S Vorspannsysteme AG	St. Gallenkappel
Planzer Transport AG	Zürich
PRO-TENT AG	Rüti
SFS unimarket AG	Rotkreuz
Swissphone Telecom AG	Samstagern
Victorinox AG	Ibach
Zehnder Group Radimex AG	Gränichen

Seit bald 20 Jahren schätzen Unternehmen in der ganzen Welt Qualität und Zuverlässigkeit der erprobten Pro-Tent®-Stand-systeme. SwissModul-4000 für die gehobenen, professionellen Ansprüche. Ein modulares Architektur-Standsystem für zwei Anwendungsbereiche, die unterschiedlicher nicht sein könnten: «Outdoor» und «Indoor».

Die Fertigung von SwissModul-4000 erfolgt in der BSZ Stiftung. Sie produziert die mechanischen Einzelteile und erledigt für Pro-Tent die Montage, die Endprüfung und die Verpackung. In



enger Zusammenarbeit wird die Fertigungs- und Montagetechnik laufend optimiert, um noch besser die Erfordernisse des Marktes erfüllen zu können.

Die BSZ Stiftung ist für uns ein zuverlässiger Lieferant, der mit seiner Qualitätsarbeit zu unserem guten Image beiträgt. Ihre Produktionsabläufe sind ISO 9001 zertifiziert.

Spenden 2010

Freie und zweckgebundene Geldspenden: Auszug aus der Spendenliste
(alle Beträge in CHF)

aus einer Erbschaft			400 000.00
aus einer Erbschaft			153 342.25
aus einem Betriebsjubiläum			
einer bekannten Firma aus der Region			85 000.00
aus einer Erbschaft			67 106.10
aus einer Erbschaft			42 493.00
Junge Wirtschaftskammer		Ausserschwyz	20 000.00
INSURA Consulting Urech & Partner AG	5000	Aarau	10 000.00
Elektrizitätswerk des Kantons Zürich	8022	Zürich	5 000.00
Schwyzer Kantonalbank	6430	Schwyz	5 000.00
Stadtmann-Fischer Ruth	8955	Oetwil	5 000.00
Annen & Schibig AG	6438	Ibach	4 000.00
Walker Josef	6440	Brunnen	3 000.00
Erbengem. Theresia Bertha von Arx	6424	Lauerz	2 500.00
Markus Lacher AG	6430	Schwyz	2 000.00
Kath. Pfarramt	8852	Altendorf	1 680.00
Camenzind-Schilliger Josef	6403	Küssnacht	1 400.00
Krüsi-Meyer Peter	6405	Immensee	1 050.00
EMG GmbH	4802	Strengelbach	1 000.00
Stiftung Solidagu / Dr. Ugo Grossmann	8712	Stäfa	1 000.00
Bruhin-Müller Martin	8854	Siebnen	1 000.00
Familie Scheidegger-Tzonev	6430	Schwyz	1 000.00
anonyme Spende			840.00
Aufklärungskompanie 11/1, Hptm Thomas Breu	3634	Thierachern	780.00
Gemeindekanzlei Morschach	6443	Morschach	645.60
Evang.-ref.Kirchengemeinde Höfe	8808	Pfäffikon	600.00
Evang.-ref. Kirchengemeinde Arth-Goldau	6414	Oberarth	537.30
Hüppin-Pfister Alfred	6423	Seewen	510.00
Zeindler Monika	8957	Spreitenbach	500.00
Inderbitzin Alois	6423	Seewen	500.00
Röm.-kath. Pfarramt, Missionsgruppe	6423	Seewen	500.00
Bolfing AG	6430	Schwyz	500.00
Ida und Paul Ulrich	6403	Küssnacht	500.00
Jungheinrich AG	5042	Hirschthal	500.00
Fanconi Romano	6440	Brunnen	500.00
Schuler Modul AG	6440	Brunnen	500.00
			820 484.25
Diverse freie und zweckgebundene Geldspenden unter 500.–			26 004.20
Total freie und zweckgebundene Geldspenden inkl. Zuwendungen in Gedenken			846 488.45

Spenden 2010

Naturalspenden: Auszug aus der Spendenliste

Lionsclub Schwyz, 6430 Schwyz Einladung zum Luftgewehrschiessen und Nachtessen für 11 Pers. vom Wohnen Seewen
Theatergesellschaft Alpthal, 8842 Unteriberg Gratiseintritte für Wohnen Einsiedeln
Theatergruppe Altendo, 8852 Altendorf Gratiseintritte für 22 Personen inkl. Verpflegung, Getränke
Kiwanis Club Brunnen, 6440 Brunnen Ausflug ins Connyland mit 30 Bewohnern und 10 Betreuern, inkl. Verpflegung
Möbel Riesen, 6440 Brunnen Neue Wohnwand für Wohnzimmer der Gruppe Gelb, Seewen
Kiwanis Club Schwyz, 6436 Muotathal Ausflug ins Connyland mit 30 Bewohnern und 10 Betreuern, inkl. Verpflegung
Verena Kälin-Kalbermatten, 8840 Einsiedeln Verschiedene Garne, Wolle für CreaWerk Einsiedeln
Pizzeria Manzoni, 6442 Gersau Kaffee und Dessert für 20 Personen vom Wohnen Seewen
Astor Küchen & Möbelbau AG, 8840 Einsiedeln Occasions-Backofen für Fertigung Einsiedeln
SOB, Südostbahn, 8833 Samstagern Arbeitskleider gespendet für Menschen mit einer Beeinträchtigung am Standort Einsiedeln
Frau Rosmarie Baumann, 8840 Einsiedeln Diverse Flechtanleitungen, Zubehör und Material für CreaWerk Einsiedeln
Klosterladen des Klosters Einsiedeln, 8840 Einsiedeln verschiedene grosse Schachteln Pralines für die BSZ Stiftung am Standort Einsiedeln
Frau Margrit Marty-Schlatt, 8843 Oberiberg Naturalspende Toblerone-Schokolade
Erna und Roman Auf der Maur, 6440 Brunnen Konsumationsgutschein für Wohnen Seewen, Gruppe Gelb
Frau Maria Lüönd, 6423 Seewen Reka Check für Gruppenaktivitäten für Wohnen Seewen, Gruppe Braun
«Beck Roman», 6438 Ibach Brot für Töffausflug ins Sahli
Reichmuth Metzgerei, 6430 Schwyz Würste für Töffausflug ins Sahli
«Verein Schweineliebhaber», 6440 Brunnen Organisation des Töffausfluges ins Sahli inkl. Zubereitung Mittagessen

Selbstverständlich bedanken wir uns auch bei allen anderen Spenderinnen und Spendern für jeden eingegangenen Betrag.

Ansprechpartner und Gremien

Stand April 2011

Stiftungsrat

- Christian Indermaur
Einsiedeln
Präsident des Stiftungsrates
- Markus Emmenegger
Schwyz
- André Ruck
Rotkreuz
- Susanne Summermatter
Lachen
- Stefan Zehnder
Pfäffikon

Geschäftsleitung

- Willi A. Frank
Vorsitzender der Geschäfts-
leitung
- Daniel Schenk
Ressortleiter Wohnen/
Tagesstätten
- Ignaz Zahner
Ressortleiter Arbeit
- Urs Zeindler
Ressortleiter Finanzen/
IT/QM

BSZ Stiftung

Hausmatt 9, Postfach 169
6423 Seewen SZ
041 817 40 40
041 817 40 41 Fax
seewen@bsz-stiftung.ch
www.bsz-stiftung.ch

Standorte

*Angebote für Menschen mit
einer Beeinträchtigung*

- Arbeitsplätze: Seewen,
Steinen, Brunnen, Einsiedeln,
Schübelbach
- Ausbildungsplätze: Seewen,
Steinen, Brunnen, Einsiedeln,
Schübelbach
- Wohnen: Seewen, Brunnen,
Einsiedeln, Ingenbohl
- Tagesstätten: Seewen, Einsiedeln

*Angebote für Handel, Industrie
und Gewerbe*

Seewen, Steinen, Einsiedeln,
Schübelbach

Gasthaus PLUSPUNKT

Rosengartenstrasse 23
6440 Brunnen
041 825 11 80
041 825 11 81 Fax
info@pluspunkt.ch
www.pluspunkt.ch

BSZ Läden

Hausmatt 9
6423 Seewen SZ
041 817 40 09
041 817 40 41 Fax

Grotzenmühlestrasse 1
8840 Einsiedeln
055 418 92 10
055 418 92 01 Fax

Haslenstrasse 30
8862 Schübelbach
041 817 43 43
041 817 43 44 Fax

info@bsz-sinnvoll.ch
www.bsz-sinnvoll.ch

Leiterinnen und Leiter

- Leo Dettling
Leiter Haustechnik
- Alex Fähndrich
Leiter Rechnungswesen
- Paul Furrer
Leiter Wohnen/Tagesstätten
Seewen
- Max Gähler
Leiter
Marketing/Produktentwicklung
- Lukas Gisler
Leiter Wohnen/Tagesstätten
Einsiedeln
- Sara Kurmann
Leiterin Hauswirtschaft
Seewen/Steinen
- Christian Meier
Leiter Gasthaus PLUSPUNKT
- Ursula Müller
Leiterin Hauswirtschaft
Schübelbach
- Heinz Näf
Leiter Wohnen/Tagesstätten
Brunnen/Ingenbohl
- Mirjam Schärer
Leiterin Hauswirtschaft
Einsiedeln
- Peter Zentner
Leiter Produktion
- Matthias Zurfluh
Leiter HR

Stab

- Martina Grond
Assistentin der Geschäfts-
leitung/Fachstelle IT
- Sigi Tschümperlin
Fachstelle IT/Bauprojekte
- Thomas Müller
QL/Kontaktperson
Arbeitssicherheit

Revisionsstelle

OBT AG
6430 Schwyz

Bankverbindung

Schwyzer Kantonalbank
6430 Schwyz
Spendenkonto:
IBAN
CH61 0077 7001 6309 2287 1
Postcheckkonto:
BSZ 60-17786-8

Impressum

- Redaktion: Lilian Hässig,
PR/Kommunikation
- Gestaltung und Druck:
Multicolor Print AG, 6341 Baar

Autoren

- Antonia Dober
- Willi A. Frank
- Max Gähler
- Lukas Gisler
- Lilian Hässig
- Christian Indermaur
- Christian Meier
- Ignaz Zahner
- Urs Zeindler

Fotos

- Peter Christensen, Christensen Design
- Georg Sidler
- Remo Inderbitzin
- BSZ Stiftung

